Redebeitrag CETA & Klima, 21.09.22, Eigelsteintorburg

Kanada – ist ein energiepolitisch rückwärtsgewandtes Land: Es fördert in großem Maßstab fossile Energien wie Schweröl aus Teersanden, aber auch das stark methanhaltige Flüssiggas (LNG)

Zugleich erwirtschaftete Kanada bei einer Fläche, die fast 28 mal größer als D. ist, mit seinen rd. 10 Mio EW „nur“ ein Bruttoinlandsprodukt (kurz: BIP) von 1,6 Mrd USD / Jahr (diese Zahlen aus 2017 haben am grundlegenden Trend nicht viel geändert)

Dem steht ein BIP von 3,6 Mrd. USD in Deutschland entgegen, also mehr als doppelt so hoch wie das des nordamerikanischen Commonwealth-Staates

Es war auch bis vor kurzem ein eher unwesentlicher Handelspartner Deutschlands: Nur 3% der importierten Waren kamen 2017 aus D., dagegen 51% aus den USA

76% der kanadischen Güter gingen in die USA, 4% in die VR China, 3% nach GB, 2% nach Japan und noch weniger nach D. //

Der deutsche Export nach Kanada betrug vor fünf Jahren anteilig am Gesamtexport unter 5%

Aber: Kanada ist NATO-Staat und daher für die strategische Ausrichtung des westlichen Imperialismus in der Blockkonkurrenz zur aufstrebenden Weltmacht China wichtig – also will man über das Freihandelsregime auch ökonomisch enger zusammenrücken, und sei es auf Kosten von Mensch, Klima und Umwelt

Also legte die EU in der üblichen Art, die Zivilgesellschaft aus den Verhandlungen auszuschließen, das CETA-Verhandlungsmandat auf.

Folge: Der Klimaschutz wird bloß als nachträgliche Empfehlung dem eigentlichen Vertrag beiseite gestellt

Der Pariser UN-Klimavertrag von 2015 fand in den Abschlusstext des CETA ein Jahr später keinen verbindlichen Eingang

Regelungen zur Verminderung des Handels mit klimaschädlichen und anderen Risikogütern? Fehlanzeige in CETA.

Staatliche Klimaschutzmaßnahmen sind im CETA nicht von der Sondergerichtsbarkeit für Konzerne ausgenommen

Ich komme zum Import kanadischer fossiler Energieträger nach Europa und Deutschland.

1. Was sind **diese** [PLAKAT HOCHHALTEN!] Teersande und welche Rolle spielen sie im Welthandel und im CETA-Abkommen?

Teersande sind bräunliche bis schwarze Gemische flüssiger bis halbfester organischer Verbindungen aus den Urwaldböden Kanadas, d.h. aus den wertvollsten CO2-Senken Nordamerikas, die durch Destillation in verschiedene Öle, v.a. Schweröl zur weiteren Verarbeitung dem Weltmarkt zugeführt werden

Die Förderung bringt die Vertreibung ethnischer Indigener aus ihren angestammten Lebensräumen mit sich, viele Menschen werden durch die Vergiftung der Flüsse mit chemischen Rückständen des Abbauprozesses sehr krank oder sterben sogar an Krebs – die Abbaufläche erreicht heute fast die Größe Englands

Teersande sind der schmutzigste fossile Brennstoff überhaupt und bei weitem umweltschädlicher als die konventionellen fossilen Rohstoffe – sie werden z.B. zur Herstellung von Kraftstoffen für Verbrennermotoren verwendet

Im internationalen Klimaschutzindex der Staaten, der die Klimaschutzleistungen mit den höchsten CO2-Emissionen bewertet, nimmt Kanada nicht zuletzt deswegen nur Platz 54 von 60 ein

Trotzdem wird seit Ende 2014 Teersandöl aus Kanada von der Europäischen Union nicht mehr länger als „*besonders umweltschädlich*“ eingestuft, weil man CETA unbedingt abschließen wollte

Dabei hatte noch 2011 die EU diesen fossilen Rohstoff aufgrund einer Umweltverträglichkeitsstudie der Universität Stanford / Kalifornien einen 5mal höheren Karbonwert als konventionellem Öl gegeben, weil man den Verbrauch dieses Energieträgers vernünftigerweise **senken** wollte

Doch während der CETA-Verhandlungen verzichtete die EU auf die Verschärfung der europäischen Kraftstoffrichtlinie, weil diese den Absatz von Öl aus Teersanden in der EU faktisch unterbunden hätte - die kanadische Industrie hatte offenbar erfolgreich lobbyiert

Die heute auf den Tag genau fünf Jahre laufende vorläufige Anwendung des CETA bedeutet, dass keine Zölle mehr auf klimaschädliche Produkte und Rohstoffe des Handelspartners erhoben werden – „*Freihandel*“ heißt nun einmal Freiheit für das Kapital auf Kosten von Mensch und Natur

Dass der geringere Teil dieses Rohstoffs nach Europa exportiert wird, kann uns nicht beruhigen – denn der Ausstieg aus dem Fossilismus ist eine globale Aufgabe, zu der D. seinen Teil beitragen könnte, indem es das fossile EU-Kanada-Handelsabkommens nicht ratifiziert

Noch ein paar Zahlen zum Schwerölimport aus Kanada in die EU:

2014 betrug er „nur“ 1 Mio Barrel , das waren umgerechnet 8000 Tankwagen à 20.000 L

2015 war es das Doppelte

2016 ergab erneut eine Steigerung um 100%, um dann 2019, vor Corona, bei 16 Mio Barrel jährlich zu landen

Ich komme zum Schluss.

Klimaschutz ist mit diesem Abkommen, CETA, nicht zu machen. Aber warum wollen die Ampel, die EU und Kanada es unbedingt ratifizieren?

Weil Konzerninteressen und Ressourcensicherung zur Realisierung von Profiten Vorrang haben vor Klimaschutz, fairem Handel und der Durchsetzung von Menschenrechten. Bayer, BASF, RWE, VW & Co. wollen vom CETA nicht nur zu 90%, wie jetzt unter der vorläufigen Inkraftsetzung, profitieren, sondern zu 100 %. Das Kapital ist unersättlich

Sie wollen die mit einer abgeschlossenen Ratifizierung gewährten Sonderklagerechte unter allen Umständen haben, um ihren Kapitaleinsatz auf dem kanadischen Markt abzusichern - egal, um welche Investition es sich handelt, Hauptsache, sie bringt Gewinn.

Das ist so gekommen, weil alle etablierten Parteien einschließlich natürlich der Grünen sich nicht zuletzt mit der Zulassung von Unternehmensspenden und dem institutionalisierten Lobbyismus in Brüssel und Berlin vom Kapital abhängig gemacht haben.

Appell – laut -

**STOPPT DAS CETA!**